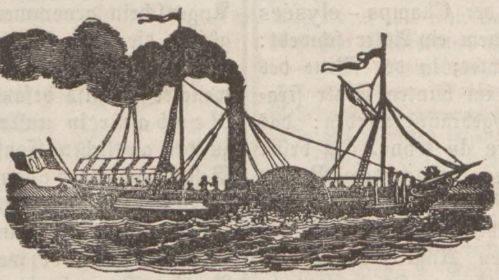
№ 184. 23ster Jahrgang. Mittwoch, den 10. August 1853.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.

Rundschau.

D. Berlin, 8. August. Die heut hier eingegangenen Nachrichten über den Stand der Unterhandlungen in der orientalischen Frage geben den jüngst fast erschütterten Friedenshoffnungen neue Festigkeit. Man versichert, daß die Ausgleichungsvorschläge des, in Wien tagenden Diplomaten-Kongresses von dem Petersburger Kabinet günstig aufgenommen worden sind und daß daher auch dort die Geneigtheit zu einer billigen Verständigung wie bei den westeuropäischen Mächten fortbesteht. Doch ist zu bemerken, daß, wenn die Ausgleichung des ursprünglichen Zwistes zwischen den beiden östlichen Mächten fortan keine Schwierigkeiten zu bieten scheint, damit die jetzt zur Hauptsache gewordene Frage wegen Räumung der Donaufürstenthümer noch nicht erledigt ist. Wie man vernimmt, ist diese letztere aus Spannung gegen Rußland in den Vorschlägen des Wiener Congresses mehr angedeutet, als ausdrücklich hervorgehoben. Es wird nämlich mit Recht darauf hingewiesen, daß man, im Vertrauen auf die Erklärung des russischen Kabinets, jene Okkupation als eine Demonstration betrachte, welche den Abschluß eines Vergleichs nicht überdauern könne. Dagegen soll die Pforte aus der Befreiung ihres Gebiets von den fremden Truppen die Bedingung ihres Eingehens auf die Wünsche Rußlands machen. Man hofft, daß dieser Gegenstand in Kurzem ebenfalls zu allseitiger Zufriedenheit geordnet sein wird, da Rußland, wenn es sich in dem ursprünglichen Zwiste befriedigt erklärt, die kriegerische Besetzung der Donau-Provinzen nicht fortdauern lassen kann, ohne die Erklärung des kaiserlichen Manifestes und die wiederholten Versicherungen des Petersburger Kabinets in auffallendster Weise Lügen zu strafen. — Die „Zeit" erwartet für die Wiener Vermittelungsvorschläge, sowohl in Petersburg als in Constantinopel, eine bereitwillige Aufnahme, doch, meint sie, könnten die Unterhandlungen wegen der Donaufürstenthümer sich leicht bis in den Winter hineinziehen. Diesen Umstand hält das Blatt für besonders übel, weil der längere Aufenthalt der russ. Truppen in den Fürstenthümern den gesammten europäischen Verkehr behindert. — Im Falle einer kriegerischen Entscheidung der orientalischen Frage fürchtet die Spen. Ztg. nicht nur für das, was die Diplomatie seit dem Jahre 1815 geschaffen hat, sondern für das fernere Bestehen der Diplomatie überhaupt. — Se. Excellenz der Handelsminister v. d. Heydt ist am Sonnabend früh von Königsberg hier eingetroffen. Die unbestimmte Notiz einer hiesigen Ztg., daß derselbe von Königsberg zur Besichtigung von Brücken- und Deichbauten weitere Reisen unternommen habe, ist daher unrichtig. — Der Direktor im Handelsministerum, Hr. Mellin, welcher an der Spitze der Abtheilung für das Eisenbahnwesen steht, ist von Königsberg nicht hierher zurückgekehrt, sondern bereist die verschiedenen, zur Verbindung mit Rußland zwischen Königsberg und der russischen Grenze projektirten Eisenbahnlinien und wird erst am 16. k. Mts. hier eintreffen. — Was über den Ausfall mehrer Sitzungen der Zollkonferenz wegen Abwesenheit des sächsischen Bevollmächtigten v. Schimpff gesagt worden ist, kann dahin berichtigt werden, daß derselbe überhaupt nur 2 Tage aus Berlin entfernt gewesen ist und daß keine Sitzung ausgefallen ist. Die Zollkonferenz hat bis jetzt regelmäßig wöchentlich Sitzungen gehalten.

Berlin, 9. August. Bei der heute angefangenen Ziehung der 2ten Klasse 108ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 Rthlr. auf Nr. 35,056; 1 Gewinn von 1000 Rthlr. auf Nr. 6654; 1 Gewinn von 200 Rthlr. auf Nr. 14,304; und 2 Gewinne zu 100 Rthlr. fielen auf Nr. 28,037 und 83,080.

— Bisher haben wir stets in dem verzeihlichen Wahne gestanden, daß kein Mensch unersetzlich und daß es nur Einen gegeben habe unter den Menschenkindern, dem kein anderer zu vergleichen. In der letzten Zeit haben wir uns indeß davon überzeugt, daß manchen Leuten der frühere Redakteur der Kreuzzeitung, Obergerichtsassessor Wagener, bisher als der wahre moderne Messias gegolten hat. Man vergleiche folgende Worte aus einem in der genannten Zeitung abgedruckten Schreiben eines Herrn v. Arnstädt an Herrn Assessor W. in Beziehung darauf, daß dieser die Redaktion niederlegt: „Gab es wirklich keinen andern Ausweg, als diesen schlimmsten, unberechenbarsten? — Sie sind, wie wir genugsam wissen, ein besonnener Mann mit tapferm, treuem Herzen, der auch in der größten Gefahr den Kopf nicht verliert — also müssen Sie wirklich nicht anders gekonnt; dieses unbeschreiblich große Unglück von Preußen, ja von Europa nicht haben abwenden können. Worte drücken es nicht aus, was das Vaterland durch das Aufhören der Kreuzzeitung verlöre. Die Folgen würden es zeigen. Dann gäbe es keine Zeitung mehr für jeden rechtschaffenen, wahrhaft königlich gesinnten Preußen, wenigstens im Sinne der Zauche, das wäre eine große Schande für das ganze Vaterland." Armes Vaterland, das auf den schwachen Stützen einer Zeitung stand! Eine so überschwängliche Hudelei kann Herrn Wagener selbst nicht angenehm sein.

— Herr Gödsche ließ vor Jahr und Tag den Buchdruckereibesitzer Herrn Hayn, damals Redacteur der „Zeit", auf die Mensur fordern, aus großem Verdruß darüber, daß die „Zeit" in einem Bericht über die öffentliche Gerichtssitzung in dem Wagener-Oswaldschen Verläumdungsprozeß ihn aus dem Gerichtsgebäude spurlos verschwinden ließ, um neuer Confrontation zu entgehen. Herr Hayn dachte aber gar nicht daran, sich mit Herrn Gödsche zu schießen, wies vielmehr seinem Kartellträger die Thür und suchte Schutz bei dem Gesetze. Herr Gödsche wurde denn auch zu sechs Wochen Festungsarrest verurtheilt. Nachdem sein Begnadigungsgesuch zurückgewiesen, ist derselbe vor einigen Tagen nach Colberg gereist, um seine Strafe zu büßen.

Erfurt, 3. August. Wir haben bereits über das scheußliche Verbrechen berichtet, das an dem Sohne des Kaufmanns Krackrügge begangen wurde, und erhalten noch über dasselbe aus Erfurt nachfolgende Details. Die Leiche ist ½ Stunde von Schlotheim entfernt aufgefunden worden. Die an Ort und Stelle vorgenommene Obduktion der Leiche erfolgte erst nach Ankunft der Eltern und es mußte leider die schreckliche Thatsache konstatirt werden, daß der Tod des armen Knaben durch 6 Messerstiche in die linke Brustseite und einen Stich in die rechte Seite herbeigeführt war. Die starke Verwesung der Leiche hinderte, Alles genau zu notiren. Auch die Stiefeln und die gestickten Hosenträger waren geraubt. Heute Abend ½8 Uhr fand das Leichenbegängniß unter der allgemeinsten Theilnahme der Bevölkerung statt.

Wien, 7. Aug. Ihre Majestät die Königin von Preußen hat gestern früh 8 Uhr die Reise nach Ischl angetreten. Ihre k. k. Hoheit Frau Erzherzogin Sophie folgt erst nach Beendigung der bevorstehenden Hoffeierlichkeiten in einigen Tagen dahin. — Ihre k. k. Hoheit Frau Erzherzogin Marie Henriette, die hohe Braut Sr. k. Hoheit des Herzogs von Brabant, wird Dienstag den 9 August früh 11 Uhr in der Hofpfarrkirche das Sacrament der h. Firmung empfangen, und Mittwoch den 10 August Abends 6 Uhr findet in der Kirche des Lustschlosses zu Schönbrunn die Trauung durch Procuration Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Carl Ludwig statt. — Ihre k. k. Hoheit Frau Erzherzogin Marie Henrica wird am 11. und 12. August die Glückwünsche des höchsten Adels entgegennehmen und Sonntag, den 14. Vormittags, mit einem Separatzuge der Nordbahn HöchstIhre Reise nach Brüssel antreten.

Paris, 8. August. (Tel. Dep.) Die „Patrie" theilt mit, daß die Räumung der Fürstenthümer und die Ausfahrt der Flotte ans der Beschika Bai zu gleicher Zeit geschehen werde. — Man erwartet zum 15. August ein Manifest des Kaisers, das sich, dem Gerüchte zufolge, auch über die Politik in der orientalischen Frage aussprechen würde.

Paris, 8. August. (Tel. Dep.) Der Dichter Jasmin, der Sonnabend in St. Cloud zum Diner geladen war, hat vom Kaiser die Begnadigung des ehemaligen Quästors Baze, ohne weitere Bedingungen, erwirkt.

C. Paris, 6. August. Der Moniteur bringt das Programm der Festlichkeiten, welche am 15. August stattfinden werden. Die Illumination wird dieses Jahr sehr prachtvoll ausfallen. Das große Bassin in der Mitte der Champs-elysées wird mit einem Globus bedeckt, über welchem ein Adler schwebt: Der Triumpfbogen wird mit Gas beleuchtet; in der Mitte des Bogens wird das Kreuz der Ehrenlegion im bunten Feuer strahlen. Drei Feuerwerke werden zugleich abgebrannt werden: das eine zu Bercy, das andere in der Barrière du trône, das dritte endlich auf der Esplanade der Invaliden. Nach dem Bouket wird ein Ballon mit der gekrönten Chiffre N. aufsteigen und hierauf die Kuppel der Invaliden mit bengalischem Feuer beleuchtet werden. — In der orientalischen Angelegenheit sind wir heute nicht weiter als gestern; es konnte sich auch nicht wohl, in Bezug auf dieselbe, Etwas Neues ereignen. — Heute hieß es an der Börse, es sei ein Schreiben von Herrn v. Nesselrode an den Herrn Drouin de l'Huys eingetroffen, worin derselbe erkläre, die französische Regierung habe sich um die Türkei nicht zu bekümmern. (?!)

London, 8. August. (Tel. Dep.) In so eben stattfindender Sitzung des Oberhauses erklärt Lord Clarendon, er sei ohne Information darüber, ob Rußland eine neue Regierungsform in den Fürstentbümern eingeführt habe; die Unterhandlungen neigten sich zu einem zufriedenstellenden Schlusse; die Regierung werde abrr keinem Vorschlage ihre Zustimmung geben, der nicht die sofortige und gänzliche Räumung der Fürstenthümer in sich schließe. — Lord John Russell kündigt so eben im Unterhause an, daß zufriedenstellende Depeschen aus Wien in Empfang genommen worden sind, daß es aber noch nicht Zeit gewesen sei, auf den gemeinschaftlichen Vorschlag, der aus Wien am Sonntag, dem 31. Juli, abgeschickt worden ist, von St. Petersburg eine Rückantwort zu erhalten.

Stockholm, 1. August. Unsere Flotte und die norwegische kreuzen mit der dänischen vereint in der mittleren Ostsee. Der Name „vereinigte" schwedisch-norwegisch-dänische Flotte wird mit besonderem Nachdruck von der Presse pointirt.

— Auf politischem Gebiete überbietet ein Gerücht das andere; eines erwähne ich hier, das Momente der Möglichkeit für sich hat. Man erzählt sich nämlich, daß zwischen Schweden und Dänemark eine Konvention abgeschlossen worden, der zufolge beide Staaten sich zu einer bewaffneten Neutralität für alle Katastrophen verpflichtet hätten, die ihren Ursprung in der orientalischen Krise haben könnten. Die offiziösen Blätter theilen heute zuerst mit, daß König Oskar dem Bevollmächtigten des Reichsschulden-Bureaus befohlen hat, „die Summe von 300,000 Thlrn. zum Kosten-Aufwand für außerordentliche Ausgaben der Vertheidigung des Reiches disponibel zu machen, über deren Verwendung Er sich die Vorschriften vorbehalte."

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 10. August. In der zweiten Vierteljahrs-Versammlung der hiesigen Evangelischen Gefängniß-Gesellschaft hielt Herr Prediger Tornwaldt einen für die Jetztzeit sehr passenden Vortrag über „Humanismus und Christenthum." Darauf erstattete Herr Divisionsprediger Schiewe Bericht über die Wirksamkeit des Vereins, aus welchem wir Folgendes entnehmen: „Die evangelische Gefängniß-Gesellschaft ist in dem zweiten Vierteljahre ihrem äußeren Bestande nach gewachsen und ihre Beziehungen nach außen haben sich erweitert. Zu den 290 Mitgliedern sind 30 neue hinzugetreten und die Jahresbeiträge sind von 341 auf 402 Thlr. gestiegen. Weit mehr aber als dieses Wachsthum an Mitgliedern haben uns die hohe und allerhöchste Anerkennung, welche unser Unternehmen gefunden hat, und die uns aus der Nähe und Ferne gewordene wohlwollende Theilnahme und Unterstützung erfreut und gestärkt. Der Herr Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel hat mit lebhaftem Interesse von unserm ersten Bericht Kenntniß genommen, ebenso die Herrn Minister des Kultus und der Justiz und auch der Evangelische Ober-Kirchenrath. Mit ganz besonderer Freude dürfen wir erwähnen, daß selbst des Königs Majestät die Gnade gehabt haben, auf unser allerunterthänigstes Gesuch einer Gefangenen die Einsperrung in ein Arbeitshaus nach verbüßter Gefängnißstrafe zu erlassen. — Die Uebelstände und Mängel unserer Gefängnisse sind in neuester Zeit mehr als je an den Tag gekommen durch eine darin ausgebrochene epidemische Hautkrankheit. Ursache dieser Krankheit war die an und für sich ungesunde Localität. Die schädlichen Einflüsse solcher Lokale sind durch die Ueberfüllung derselben noch in hohem Grade vermehrt worden. Unsere hohe und höchsten Gerichtsbehörden haben mit dankenswerther Fürsorge gethan, was sich unter den obwaltenden Umständen eben thun ließ, um diesen jammervollen Uebelständen entgegenzutreten. Der Herr Finanzminister hat vor Kurzem die hiesigen Gefängnisse in Augenschein genommen, wobei unser Herr Vorsitzende ihn zu begleiten die Ehre hatte, und es sind Einleitungen getroffen, die Zahl der Gefangenen möglichst zu reduciren. Zur Anordnung weiterer Abhilfe befand sich Herr Appellationsgerichts-Präsident Neubaur in unserer Stadt, von welchem auch unser Vorstand zu der amtlichen Conferenz zugezogen wurde. Die Gefängniß-Gesellschaft ward von ihm ermächtigt, die an die Arbeitsplätze zu führenden Gefangenen in ihre Obhut zu nehmen und verheißen, daß auch für eine kräftige Kost und geeignete Bekleidung durch die Behörde werde gesorgt werden. Für die evangelische Predigt ist auch in dieser Zeit in beiden Gefängnissen gesorgt worden. — In kräftiger, lebendiger und gesegneter Wirksamkeit steht bei den weiblichen Gefangenen der Frauen-Zweigverein. Wie süß Arbeit denen ist, die zum Müssiggang verurtheilt sind, geht daraus hervor, daß in 6 Wochen das Arbeitsmaterial, welches für den aus dem Criminalfonds gemachten Vorschuß von 100 Thaler angeschafft worden, verbraucht war. — Wir haben bis jetzt 20 Entlassene in Aufsicht und Pflege genommen, von denen 9 uns durch Thätigkeit und tadelloses Verhalten befriedigen; bei 3 haben wir leider den Rückfall zu beklagen, die übrigen berechtigen, wenn auch nur zu ungewissen Hoffnungen. — Die Fürsorge für die Entlassenen, ihre Beaufsichtigung, ihre Aufnahme, ihre Beschäftigung, ihre Anleitung zu sittlichem, christlichem Lebenswandel erfordern der selbstthätigen Mitarbeiter so viele, daß wir für alle in dieser Beziehung uns geleisteten Dienste auch für die geringsten, unsern wärmsten Dank aussprechen. Erwähnen müssen wir hierbei theils um zu danken, theils um zur Nachfolge aufzumuntern, daß eine christliche Frau unter Zustimmung ihres Mannes weibliche Entlassene für längere und kürzere Zeit, wie es Bedürfniß war und gewünscht wurde, bei sich aufgenommen und diese nicht zur Arbeit angehalten, sondern auch kräftig und eindringlich zum Herrn ermahnet hat. Wer kann, thue desgleichen!" —

— Am 31. August wird hier, wie wir bereits mittheilten, eine Pastoralkonferenz stattfinden, bei welcher jeder evangelische Geistliche und Candidat willkommen sein soll. Die zu besprechenden Propositionen sind folgende: 1) Hat die innere Mission Gefahren für die Lehre und das Amt der evangelischen Geistlichen? Und welche? — Referent: Prediger Tornwaldt. 2) Wie können die Lehrer der Schulen den Geistlichen in der Seelsorge zu Hülfe kommen und mit welchem Segen für das Amt Beider? Referent: Archidiakonus Dr. Höpfner. 3) Was ist nach evangelischen Grundsätzen von Ehen zwischen Evangelischen und Römischkatholischen zu halten und wie soll der evangelische Geistliche dabei verfahren? Referent: Superintendent A. Blech. 4) Was ist das eigentliche Wesen der kirchlichen Armenpflege? Referent: Archidiakonus Schnaase.

— Wir erfahren nachträglich Spezielleres über die interessante Deputation junger Damen, die Se. Maj. im Namen Littauens, Masurens, Ermlands uud Samlands in Königsberg begrüßten. Geführt von dem Obervorsteher, erschien die aus acht jungen Damen, darunter zwei Littauerinnen aus der Gegend von Kaukehmen, die Fräul. Katharina Smalakies und Maria Schlepps, die sich in Begleitung ihres Oheims der Deputation des Tilsiter Preußenvereins angeschlossen hatten, bestehende Gruppe aus Littauen. Sämmtliche Damen waren in ihrer Nationaltracht gekleidet, indem sie weiße, rothgestickte Hemden, grüne Mieder und roth und schwarz quarirte Röcke trugen, während ihr in Flechten geordnetes Haar mit rothen und grünen Bändern durchflochten war. Die Sprecherin derselben war Fräul. Mac-Lean. Die übrigen jungen Damen überreichten Sr. Maj. die für Ihre Maj. die Königin bestimmten Geschenke: 1) ein Gemälde vom Insterburger Preußenverein mit einem Schreiben an Ihre Maj. die Königin; 2) eine vom Prediger Kurschat gedichtete Daina; 3) ein Album, littauische Gesänge enthaltend, aus Tussainen; 4) zwei Paar Handschuhe, vom Preußenverein in Tilsit; 5) einen Brautkranz von Raute mit Gold und Silber durchflochten; 6) das Mieder einer Littauerin aus der Gegend von Ragnit; 7) eine Schürze von eben daher; 8) ein littauisches Staatsfrauenhemde, mit der Inschrift: „Gott segne den König und die Königin", vom Tilsiter Preußenverein; 9) ein littauischer Shawl (Drobullis) und ein Paar Strumpfbänder aus

Tussainen; 10) ein Paar Strumpfbänder aus Dwarischken; 11) eine littauische Joupe (Pamastinnis) aus der Gegend von Ragnit; 12) ein littauischer Paß (Jostis) aus der Gegend von Ragnit und 13) zwei Fäßchen Lippitz-Honig und zwei Flaschen alten Meth aus Tilsit und Dwarischken. Hierauf kam die zweite Gruppe aus Masuren, in schwarze Sammetmieder mit Schwanbesatz, seidenen Röcken von schottischem Zeuge, grünen Kappen von Sammet und hohen lackirten Stiefeln, ebenfalls mit Schwan besetzt, gekleidet, und brachte folgende Geschenke dar: 1) drei Gläser mit Schwaden-, Buchweizengrütze und feiner Graupe; 2) hölzerne Löffel, die man in Masuren mit dem Messer schnitzt; 3) ein Stück feine Leinwand aus Nikolaiken; 4) eine Parthie Maränen. Die Sprecherin dieser Gruppe war Fräul. Kirstein. Dann folgte die Deputation aus Ermland in gestickten Kappen, himmelblaue seidene Mieder und rothe wollene Röcke gekleidet, deren Sprecherin Fräul. Sperling war. Die Geschenke, die für Ihre Majestät die Königin von dieser Gruppe niedergelegt wurden, bestanden in folgenden Gegenständen: 1) eine Taube mit Flachsgefieder, die im Schnabel einen Brief an Ihre Maj. die Königin trägt, den wir bereits mittheilten; 2) ein aus Flachs gearbeiteter schöner Blumenstrauß, wozu der Flachs im Heilsberger Kreise gewonnen wurde (beides Geschenke der Heilsberger landwirthschaftlichen Vereine); 3) ein Spinnrädchen; 4) eine Lage Zwirn feinster Qualität von dem in Heilsberg bestehenden Jungfrauen-Convent; 5) verschiedene Garntöckchen; 6) diverse Flachswickel; 7) ein Dutzend Damast-Theeservietten aus Heilsberger Fabrik; 8) eine Damast-Tischdecke. Das letzte Angebinde war eine zierlich gearbeitete Mappe, deren äußere Seiten, in geschmackvoller Einfassung mit den Preußischen und Bairischen Farben, die Ansichten der Pfarrkirche und der Stadt Heilsberg in Golddruck schmücken. Zum Schluß erschien die Gruppe aus Samland in weißen Kopfhüllen mit langen gestickten Bändern, himmelblauen Röcken mit heruntergehenden schwarzen Sammetstreifen, Miedern von schwarzem Sammet mit silbernen Knöpfen und himmelblauer Einfassung, weißen Schürzen und hohen Hemden mit weißen weiten Aermeln. Sie brachte als Geschenk: 1) ein Etui, enthaltend eine Sammlung Nippessachen aus Bernstein, gedrechselt vom Gutsbesitzer Sarowy aus Bludau bei Fischhausen; 2) eine Tafel mit verschiedenen alterthümlichen Ringen, Münzen und Amuletten aus Mednau; 3) zwei Thonplatten mit Blumen aus Königsberg; 4) ein Heft, die Gesänge und Ansprachen an Se. Maj. den König in der Königshalle enthaltend, gedichtet vom Pfarrer Bandisch in Seligenfeld; 5) ein Album für Se. Maj. den König von der Preußenressource in Königsberg; 6) „Vom Fels zum Meer", Gedicht von E. Lindenberg, komponirt von Kühne, Hautboisten im Königl. 4. Inf.-Reg. Die Sprecherin war Frl. v. Bergen.

Ebenso erfahren wir Spezielleres über den Besuch Sr. Maj. in der dortigen Gewerbeausstellung. Nachdem Sr. Maj. der in rothem Sammet gebundene Katalog der Gewerbeausstellung überreicht und huldreichst entgegengenommen war, besichtigten Se. Maj. wohl zwei Stunden sämmtliche Erzeugnisse des Gewerbefleißes und geruhten dabei Aeußerungen zu machen, welche eine tiefe Kenntniß Sr. Maj. in allen Gewerbszweigen bekundeten, zugleich aber auch zeigten, wie Se. Maj. mit den Arrangements zufrieden waren und Allerhöchstsich in der heitersten Stimmung befanden. Den Gutsbesitzer Busolt fragten Se. Maj., ob das Plätzchen in seinem Garten noch vorhanden sei und als dies ehrfurchtsvoll bejaht wurde, legten Se. Maj. den Finger an den Mund und sagten: „Schöne Rückerinnerungen aus meinen Jugendjahren!" — Mit dem Instrumentenmacher Gebauhr geruhten Se. Maj. huldvoll Allerhöchstsich längere Zeit zu unterhalten und dessen Instrumente zu loben. Als der Instrumentenmacher Gebauhr bemerkte, daß er ein Instrument nach Amerika sende, fragte ihn der Herr Minister v. d. Heydt, ob er vielleicht dafür Cigarren in Zahlung nehme. Se. Maj. vernahmen diesen Scherz und schienen denselben huldvoll zu belächeln. — Als Sr. Maj. von dem Hutfabrikanten Sy ein Hut vorgelegt wurde, der so eingerichtet ist, daß er in die Tasche gesteckt werden kann, lachten Allerhöchstdieselben herzlich. — Bei den Tabacksfabrikaten von C. W. Sacksen, welcher durch den Inspektor Schmalstich vertreten war, geruhten Se. Maj. längere Zeit zu verweilen und speciell auf die einzelnen Gegenstände einzugehen. Se. Maj. besichtigten genau die rohen Tabacke, forderten dann die Fabrikate, prüften die Schnupftabacke und geruhten über den Fortschritt der Fabrik und deren gute Erzeugnisse Allerhöchstihre Zufriedenheit auszusprechen. Se. Maj. geruhten demnächst zur Stelle einen Auftrag an Cigarren und Schnupftabacken zu geben und zu befehlen, daß solche nach Sanssouci gesendet würden. Ueber ein Wortspiel: Müller und Schulze und Kladderadatsch, welches an einem Schnupftabackstopfe steht, lachten Se. Maj. und nahmen bei dem Weggehen noch eine Priese aus dem Topfe. Als auf die Frage Sr. Maj. was für ein Taback es sei, der in Häuten verpackt darlag, der Inspektor Schmalstich antwortete: Alebama, und irrthümlich hinzufügte, ostindischer Taback, blickten Se. Maj. denselben einen Augenblick an und berichtigten die Antwort, indem Allerhöchstdieselben bemerkten: westindischer.

— Die Verwaltung der Direktorstelle der Saarbrücker Eisenbahn ist dem früheren Vorsitzenden der königlichen Direction der Ostbahn, Geheimen Regierungs-Rath Wernich, kommissarisch übertragen. (Die Saarbrücker Eisenbahn ist bekanntlich nur eine kleine.)

(Familien-Nachrichten aus unserer Stadt, Provinz und der nächsten Nachbarschaft &c.):

Verlobt: Fräul. Henriette Hundsdörfer mit dem Gerichts-Assessor Hrn. Otto Regge zu Krausenwalde. Fräul. Bertha Neugebauer zu Dlottowen mit dem ersten Wachtmeister der königl. ersten Gensd'armerie-Brigade Hrn. A. Roegind zu Lyck. Fräul. Emilie Nicklaus mit dem Mühlenbesitzer Hrn. Rudolph Kösling zu Friedland. Fräul. Mathilde Wölk zu Osterode mit Hrn. Adolph Matern zu Neidenburg. Fräul. Anna Oloff zu Thorn mit dem Gymnasial-Lehrer Hrn. Dr. Rudolph Hoffmann zu Bromberg. Fräul. Fanni Specht mit dem Gymnasiallehrer Hrn. Dr. Töppen zu Harras.

Verehelicht: Fräul. Ottilie von Besser mit Hrn. Albert Hoffmann zu Königsberg. Fräul. Artemisia von Westernhagen mit Hrn. Rudolph Burdach zu Königsberg. Fräul. Emilie Haubusch mit Hrn. Dr. L. Sturm zu Königsberg. Fräul. Julie Wolff mit Hrn. F. B. Kirschnick zu Königsberg. Fräul. Valeska v. Schack mit dem Gerichts-Assessor Hrn. Emil Hesse zu Tuczewo.

Geboren: a. Ein Sohn: Hrn. H. Kröker zu Mühle Goldap. Hrn. Carl von Saucken-Georgenfelde zu Königsberg. Hrn. G. Hoyer zu Rosengarten. Hrn. Postsekretair Jablonowski zu Königsberg. Hrn. Guttzeit zu Königsberg. Hrn. J. G. Badzies zu Königsberg. b. Eine Tochter: Hrn. F. W. Schnabel hierselbst. Hrn. Pfarrer Claus zu Krojanken. Hrn. F. Arndt zu Bartelsdorf.

Gestorben: Hrn. C. A. Reinhold zu Königsberg Söhnchen Felix. Verwittwete Landräthin von Stechow zu Rastenburg. Jungfrau Susanne Caroline Schwarz zu Königsberg. Fräul. Mathilde Ebert zu Graudenz. Hr. Steinsetzmeister P. Redottée zu Königsberg. Hr. Tischlermeister J. B. Seeck zu Königsberg. Frau Emilie Wolff, geb. Schumacher, zu Picus. Frau Johanna Becker, geb. Schmidt, zu Bahnhof Warlubien. Frau Margaretha Penner, geb. Dyck, zu Königsberg.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Die Wahl des bisherigen Prorectors, Professors Dr. Krakow, zum Direktor der Löbenicht'schen höheren Bürgerschule zu Königsberg zu bestätigen.

— Aus Pillau schreibt man über die zum Empfange Sr. Majestät des Königs dort getroffen gewesenen Vorbereitungen: Aus den Fenstern des Lootsenthurmes wehten die preußischen Flaggen und die Rotunde des Thurmes war ebenfalls mit acht Flaggen geziert. Vor des Lootsenkommandeurs Haus war eine hohe mit Grün bis oben hinauf geschmückte Ehrenpforte errichtet und die am Wasser befindlichen Häuser, waren vor Grün und Blumen kaum zu sehen. Außerdem wehten auf Flaggenstangen, die in einer Entfernung von 12 Schritten auseinanderstanden und durch Laubgewinde mit einander verbunden waren, eine Unzahl preuß. Flaggen bis in den Hafen. Einen schönen Anblick gewährten endlich die im Hafen liegenden von oben bis unten mit den verschiedenartigsten Flaggen geschmückten Schiffe. Die Besatzung der Festung stand in Parade längs dem Packhause vor dem „Nagler", dem für Se. Maj. Reise bestimmten Dampfschiffe, aufmarschirt und alle Civil- und Militärbehörden harrten (leider vergeblich) des Glückes, Se. Majestät begrüßen zu dürfen.

Verantwortlicher Redacteur: **Denecke.**

Handel und Gewerbe.

Danzig, Mittwoch, 10. August. Mit Einschluß einiger am Sonnabend geschlossenen Partien fand am Montag ein starker Umsatz von Weizen statt. Die Verkäufer ließen Etwas von ihren Forderungen nach, da diese doch nicht durchzusetzen waren; man nimmt an, daß der Unterschied gegen den letzten Preis von fl. 580 für hochbunten oberpolnischen Weizen je nach Qualität etwa fl. 15 betragen haben kann. Auf solche Vereinbarung wurden 410 Last Weizen aus dem Wasser, darunter nur 80 Last preußischer, und 30 Last vom Speicher gemacht. Preise 127pfd. fl. 475, bunter und hellbunter 129 . 31pfd. fl. 495 bis fl. 520, oberpolnischer stark- und hochbunter 132pfd. fl. 540 fl. 550. 2 Last Erbsen fl. 330. Es regnete am Montag gräulich. Die Geneigtheit der Käufer ist vielleicht durch telegr. Nachr. über bewirkte Verkäufe hervorgerufen worden. Allein gestern wurde auf gleichem Wege der am Londoner Kornmarkt eingetretene Preisfall von 2 bis 4 s. bekannt, und hinfort herrschte große Stille, über die vorläufig nichts weiter zu melden ist. Bei dem kühlen und zum Theil regnigten Wetter kann die Erndte nur langsame Fortschritte machen. Vorläufig kann man sie so schätzen, daß bei Schließung des Schwarzen Meeres sie nur einen mäßigen Bruchtheil zur Deckung des Ausfalls

gewähren würde, für den England dann zu sorgen hätte; bleibt aber Alles beim Alten, so werden wir weit mehr Weizen haben, als man uns dem Anschein nach auf jetzige Preise abnehmen will. Der Bedarf des eigenen Landes wird, wie man bis jetzt annehmen darf, jedenfalls überreichlich gedeckt sein; die dem Seehandel dargebotenen Massen werden groß oder klein geschätzt werden, je nachdem sich der Bedarf Englands gestaltet.

Danzig, 10. Aug. [Weichselschifffahrt.] Vom 1. bis 31. Juli sind stromabwärts in und bei Danzig angekommen: 239 Oderkähne, 33 Jachten, 31 Galler, 21 Jadwigen, 8 Dubasse, 5 Gabaren und 2 Dampfboote, im Ganzen 339 Stromfahrzeuge. — Die Mannschaft bestand aus 3760 Personen, davon aus Galizien 1717, Rußland 511, Polen 282. — Die hergebrachten Ladungen bestanden in 8144 Last Weizen, (davon 6106 Last aus Polen und Rußland), 130¾ Last Roggen (davon 37¾ Last aus Polen), 46½ Last Gerste (davon 56 Schffl. aus Rußland), 60 Last Hafer (davon 40 Schffl. aus Polen), 16½ Last Erbsen, 407½ Last Rübsen, 14 Last Leinsaat u. 4 Last Fenchel aus Galizien, 7463½ Ctnr. Stückgut, 1300 Ctnr. Oel, 320 Ctnr. Hanf, 250 Ctnr. Pfefferkuchen, 765 Ctnr. Cement, 381 Ctnr. Maschinen, 575 Knochen, 60 Ctnr. Leinwand, 7156 Ctnr. Zink. 848 Ctnr. Pottasche, 4 Ctnr. Drechslerarbeit, 21 Ctnr. Wallnüsse, 13000 Stück Mauersteine, 2431 Stück Käse, 3000 Decher Matten, 18 Kisten Glas, 182 Ohm Spiritus, 51 Tonnen Bier, 356 Tonnen Theer u. 3 Tonnen Essig. — An Holzwaaren: 205½ Traften fichtene Balken mit 87,192 Stück, 100½ Traften fichten Rundholz mit 21,021 Stück, 3 Traften mit 2840 Schock Stäbe, 24 Traften mit 1038 Last eichene Planken, 3175 Stück eichene Balken und 580 Klafter Brennholz.

Marktbericht.

Bahnpreise vom 10. August:
Weizen 122—34pf. 70—85 Sgr. bezahlt,
Roggen 120—128pf 59—64 Sgr.,
Erbsen weiße 59—62 Sgr.,
Hafer 28—32 Sgr.,
Gerste 106—14pf. 38—42 Sgr.
Rübsen 87—90 Sgr.
Raps 88—93 Sgr.
Spiritus 26⅔ à 27¾ Thlr. F. P. sen.

Schiffs-Nachrichten.

Von den von Danzig gesegelten Schiffen ist angekommen in:
London, 5. August. Johanna, Matz. Haabet, Olsen,
= 6. August. Mathilde, Jörgensen.
Hull, 5. August. Christine, —.
Goole, 5. August. Einigkeit, Claussen.
Lowestoft, 4. August. Klara Maria, Albrecht.
Bremerhafen, 5. August. Diederich, Münster.

Von Tönningen in See gegangen am 3. Aug.: Roelina Eissina, de Vries; Anna, Hockstra; Maria, Rinderhagen; Minerva, Müller; am 4.: Anna, Lindeboom; am 5.: Eendragt, Piebes und Katharina, Spanjer, von Danzig.

Den Sund passirten am 6. Aug.: Semarja, Hummeland; Anna, Hansen; Kong Sverre, Jensen; Familien, Nygaard; Riga Packet, Niemann; am 7.: Margaretha, Koch; Cecrops, Hansen; Courier, Viegut und Bellwather, Newton, von Danzig.

Angekommen in Danzig am 8. Aug.:

Gode Haab, C. Bie, v. Stavanger, mit Heeringen. Nimrod, H. Raßmussen; Freya, P. Giessina und Pilot, S. Stephensen, v. Kopenhagen, m. Ballast.

Gesegelt:

Otto, D. Bartels, nach Hartlepool; Gebkea, F. de Wall, nach Grimsby; Jezelina, R. Legger, n. Antwerpen; Wesselina, S. Tappe u. Imanuel, J. Brunkhorst, n. Bremen; Edith, H. Roberts, n. Colchester; Afina Jonker, J. Grönwold, n. Amsterdam; Haabet, D. Nielsen, n. Grangemouth; Juno, M. Marx u. Friedrich, H. Wulff, n. Stettin; Glory, J. Madson, n. Hull; Vesta, C. Kräft; Tweelinga, W. Toorta; Argonaut, W. Newson; Johanna, A. Lund und Alice, J. Hartcastle, n. London, mit Getreide und Holz.

Fonds, Pfandbrief-, Kommunal-Papiere u. Geld-Course.

Berlin, den 9. August 1853.

	Zf	Brief.	Geld.		Zf	Brief.	Geld.
Preuß. Freiw.Anl.	4½	101	100½	Pr.Bk.-Ath.-Sch.	—	—	110¾
do.St.-Anl.v 1852	4½	103	102½	Friedrichsd'or......	—	13 7/12	13 1/12
St.-Sch.-Scheine	3½	93½	93	And.Goldm.à 5Th	—	111	110½
Seeh.-Prm.-Sch.	—	143½	—	Disconto............	—	—	—
Westpr.Pfandbr.	3½	96¾	—				
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	97	Poln.Schatz-Oblig	4	91¼	—
Pomm. Pfandbr.	3½	99¾	99¼	Poln.neue Pfandbr	4	—	95
Posen.Pfdbr.	4	—	104	do. Part. 500 Fl.	4	92¼	—
Preuß. Rentenbr.	4	—	—	do. do. 300 Fl.	—	—	—

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Rittergutsbesitzer Graf v. Potoski a. Rendlewo. Die Hrn. Gutsbesitzer Funck a. Kleczkowo und Lange n. Familie a. Carven. Hr. Amtmann Würtz a. Stargardt. Hr. Lieut. u. Adjutant i. 18. Inf.-Regiment Schreiner n. Gattin a. Liegnitz. Die Hrn. Kaufleute J. Isaacsohn n. Familie a. Insterburg, H. Oppelmann a. Berlin, W. Helmke a. Königsberg u. A. Schörling a. Bremen.

Reichhold's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Pernsheim a. Worms und Arlt a. Freyburg.

Im Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Holtershaff a. Culm, Mushel a. Dirschau. John Tamont a. Königsberg u. Kniep a. Tauroggen. Hr. Malzenbrauer Ziegeler n. Familie u. Hr. Particulier Baranowski a. Königsberg. Hr. Inspektor Braun a. Pr. Holland. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Mornes n. Gattin a. Annenwald und C. Uhl a. Uhlenhoff. Frau Gutsbesitzerin v. Wolzler n. Familie a. Belno. Fräul. A. Plantiko n. Cousine a. Pr. Stargardt. Hr. Student Murwinsky a. Culm.

Im Deutschen Hause:

Hr. Kaufmann Heyne a. Insterburg. Hr. Gutsbesitzer Oehmke a. Louisenthal. Hr. Steuerheber Bülawe a. Neustadt.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):

Frau Particulierin Barbee n. Frl. Töchter a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Senator a. Thorn, Bismeyer a. Leipzig, Frankenstein a. Berlin, C. Meyer a. Bremen und Ferd. Knips a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Gutsbesitzer C. Pohl n. Gattin a. Schweizerhof, Gottfried Hannow und Salomon Glode n. Familie a. Fischerbabken u. August Möller n. Familie a. Junkerbreul. Frau Gutsbesitzer Glode n. Fam. a. Fischerbabken. Hr. Landrath Schopes n. Familie a. Rawicz. Hr. Apotheker Dietrich n. Frl. Tochter a. Carthaus. Hr. Appellat.-Ger.-Secretair Kleiß a. Marienburg. Hr. Domainen-Rentmeister Stoboy n. Gattin a. Mewe. Die Erzieherin Fräul. Agnes Pröschke a. Gr. Paglau. Fräul. Katarzyn a. Pornau.

Im Hotel de Thorn:

Hr. Rittmeister v. Basewitz aus Weinberg. Frau Forstmeister v. Basewitz n. Familie a. Gotha. Hr. Kaufmann Neumann a. Marienburg. Frau Rautenberg a. Stuhm. Hr. Rentier v. Narczimske a. Czersk.

Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig